



Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen
Baden-Württemberg

📅 28.08.2023
DENKMALREISE

Ministerin Nicole Razavi und Staatssekretärin Andrea Lindlohr auf Denkmalreise



© Uli Regenscheit

Unter dem Motto „Denkmal? Ehrensache! – Ehrenamt und Engagement in der Denkmalpflege“ stellt die diesjährige Denkmalreise das ehrenamtliche, hauptamtliche und bürgerschaftliche Engagement hinter den Denkmalen ins Rampenlicht.

Am 4. und 5. September 2023 wird die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, **Nicole Razavi MdL**, in den Regierungsbezirken Freiburg und Tübingen ausgesuchte Kulturdenkmale besuchen. Am 6. und 7. September übernimmt die Staatssekretärin im Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, **Andrea Lindlohr MdL**, den Staffelstab und begleitet die Denkmalreise in den Regierungsbezirken Karlsruhe und Stuttgart (siehe ausführliches Programm anbei).

„Ehrenamtliche erforschen, pflegen und präsentieren voller Begeisterung verschiedene Denkmale im Land. Damit bereichern sie unsere Kulturlandschaft. Deshalb widmen wir die diesjährige Denkmalreise den vielen Ehrenamtlichen in der Denkmalpflege. Wir sind stolz und dankbar für ihren großen Einsatz. Wir wollen sie an ihren Wirkungsstätten besuchen und ihr leidenschaftliches Engagement vor Ort würdigen“, sagte Ministerin Razavi.

Stationen zeigen Vielfalt des Ehrenamts in der Denkmalpflege

Die Denkmalreise 2023 macht Station bei ausgewählten Denkmalen, die stellvertretend für die Vielfalt des Ehrenamts in der Denkmalpflege stehen. Ob das **UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes**, eine wiederentdeckte Orgel auf dem Dachboden eines Pfarrhauses, ein geretteter jüdischer Friedhof, eine fast verfallene Burgruine oder das unscheinbare Kleindenkmal auf dem Land: Hinter jedem dieser Denkmale stehen Talente und Engagierte – selbst, wenn diese nicht auf den ersten Blick erkennbar sind.

„Auch in der Landesdenkmalpflege wächst die Bedeutung von „Citizen Science“ – also von Forschungsprojekten, die mit oder von interessierten Laien selbst durchgeführt werden. Bürgerinnen und Bürger schaffen dadurch wertvolles Wissen über unsere Kulturdenkmale. Ich freue mich schon darauf, die Engagierten vor Ort kennenzulernen“, sagte Staatssekretärin Andrea Lindlohr.

Das Programm der Denkmalreise:

Montag, 4. September 2023 – Regierungsbezirk Freiburg



09:45	Römischer	Das Kastell Waldmössingen und die umgebende zivile Siedlung ist einer der wenigen römischen Kastellplätze in Baden-Württemberg, der samt Umfeld bis heute weitgehend frei von Bebauung geblieben ist. Das Wissen darüber beruht noch weitgehend auf den Untersuchungen der Reichs-Limeskommission um 1900. Demnach war das Kastell von ca. 70 bis 110 n. Chr. in Benutzung und sicherte die damals neu angelegte Römerstraße von Straßburg an die Donau, die an dem Kastell, das auf einem markanten Geländesporn errichtet worden ist, unmittelbar vorbeiläuft.
bis	Kastellplatz	
11:15	Waldmössingen	Der südliche Eckturm des Kastells wurde am Ende der 1970er Jahre dank des unermüdlichen Einsatzes des Fördervereins für Heimatpflege wiederaufgebaut. Er wurde zum Wahrzeichen des Ortes. Darin befand sich lange eine kleine Ausstellung mit Funden aus Waldmössingen. Nach einer Pause und Ertüchtigung der Bausubstanz wird die Ausstellungsfläche aktuell wieder bespielt. Initiator ist der interessierte Ortschaftsrat. Für den Schutz und Erhalt von Burg-Ruinen setzen sich vor Ort weitere Engagierte mit großem Engagement ein und führen unter anderem Feldbegehungen und Baustellenbeobachtungen samt Dokumentationen durch.
Uhr	Weiherwasenstraße 78713 Schramberg- Waldmössingen	
	Treffpunkt: Am Ende der Straße beim restaurierten Kastellturm	

13:45 bis 15:15 Uhr	Reithalle Achern Julius-Hirsch-Platz 2 / Illenauer Straße 77855 Achern Treffpunkt: Direkt vor der Reithalle	Die ehemalige und seit Jahren leerstehende Reithalle und die benachbarte schwer geschädigte Tankstelle am Rande des Areals der vormaligen Heil- und Pflegeanstalt der Illenau sollten abgebrochen werden. Die 1946 errichtete Reithalle der Illenau ist als Backsteinbau mit 13 durch Betonstützen voneinander getrennten Segmenten samt doppelflügeligen Toren bestimmt und wird von einem Satteldach abgeschlossen. Mut, Engagement, Erfindungsreichtum, Visionen und die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zeichnen die Denkmaleigentümer aus. Sie haben sich mit diesem Objekt zum wiederholten Male eines gefährdeten Kulturdenkmals angenommen. Die neue Nutzung ist eine Kombination aus Wohnnutzung und kleinerem Gewerbe mit Veranstaltungsfläche.
------------------------------	--	--

Dienstag, 5. September 2023 – Regierungsbezirk Tübingen



9:15 bis 10:45 Uhr	Ehrenamtsgrabung Ammerbuch-Reusten 72119 Ammerbuch- Reusten Treffpunkt: circa 50 Meter nordwestlich vom Kinderspielplatz beim Sportplatz am Kirchberg Koordinaten: 48°32'42.19"N, 8°54'34.21"E	Bei der Fundstelle handelt es sich um ein ausgedehntes prähistorisches Siedlungsareal und um einen Bestattungsplatz der frühen Bronzezeit. 2020 kam hier mit einem kleinen Goldring, das bislang älteste bekannte Goldartefakt Südwestdeutschlands im Grab einer jungen Frau aus der frühen Bronzezeit (ca. 1800 v. Chr.) zum Vorschein. Die Siedlungsspuren reichen bis in die frühe Jungsteinzeit (Mitte 6. Jahrtausend v. Chr.) zurück und belegen unterschiedliche Ansiedlungen der frühesten bäuerlichen Kultur und vor allem der mittleren Jungsteinzeit während der ersten Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. Das Fundareal liegt inmitten der fruchtbaren Altsiedellandschaft des Oberen Gäus. Interessant ist auch die nahe gelegene befestigte Höhensiedlung auf dem Reustener Kirchberg, mit dem die bislang aufgedeckten bronzzeitlichen Gräber in Verbindung zu bringen sind. Freiwillig tätige und an der Archäologie interessierte Bürgerinnen und Bürger unterstützen engagiert und begeistert das Grabungsteam und sind eine kontinuierliche Stütze bei archäologischen Untersuchungen. Für Interessierte bietet sich hier die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung an archäologischen Ausgrabungen teilzunehmen und so Archäologie vor Ort zu erleben und zu unterstützen.
-----------------------------	--	--

11:30 bis 13:00 Uhr	Kleindenkmalprojekt Haigerloch: Brunnen im Schlosshof, Ölberggruppe und Gefallenendenkmal Schlossteige 4 und Schloss 1 72401 Haigerloch Treffpunkt: Im Schlosshof	Der Brunnen wurde 1747 von Christian Großbayer, Haigerlocher Baumeister, geschaffen. Er steht an zentraler Stelle im Hof. Gegenüber dem Kirchenportal in einer Mauernische befindet sich die Ölberggruppe als ein anschauliches Zeugnis katholischer Andachtsformen. Das Gefallenendenkmal für die gefallenen und vermissten katholischen Gemeindeglieder beider Weltkriege wurde 1924 von dem Haigerlocher Bildhauer Melchior Veas geschaffen, die beiden seitlichen Tafeln wurden 1956 ergänzt von dem Haigerlocher Bildhauer Franz Veas. Beim Kleindenkmalprojekt, das seit 2001 besteht, sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wichtigste Säule des Projektes. Ca. 3.000 ehrenamtlich Mitarbeitende waren bislang beteiligt und haben rund 75.000 Kleindenkmale dokumentiert. Baden-Württemberg ist bundesweit das einzige Land, das ein solches Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale durchführt – initiiert und unterstützt von den folgenden Wander- und Heimatvereinen: Schwäbischer Heimatbund, Schwäbischer Albverein, Schwarzwaldverein, Badische Heimat, Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg.
------------------------------	---	---

15:00	Jüdischer Friedhof	Der 1774 eingerichtete Friedhof von Wankheim ist der älteste der drei erhaltenen jüdischen Friedhöfe der Landkreise Tübingen und Reutlingen. Die Erhaltung jüdischer Friedhöfe begegnet besonderen Herausforderungen. Der Friedhof umfasst einen Bestand an 137 Grabsteinen. Er steht beispielhaft für das ehrenamtliche Engagement zur Erhaltung von Kulturdenkmalen. Ohne das unermüdliche Engagement und die Unterstützung des Fördervereins für jüdische Kultur in Tübingen e. V. wäre die Rettung des jüdischen Friedhofs nicht möglich gewesen.
bis	Kusterdingen	
16:30	Wankheim	
Uhr	Gewann Markhau, Flurstücknr. 0-719/1 72127 Kusterdingen- Wankheim	
	Treffpunkt: Vor dem jüdischen Friedhof	Hinweis: Männliche Besucher dürfen den jüdischen Friedhof nur mit Kopfbedeckung betreten.
	Koordinaten: 48°30'30.7"N 9°06'03.5"E	

Mittwoch, 6. September 2023 – Regierungsbezirk Karlsruhe



09:45	Ehemalige	Im Stil der Weinbrenner Schule 1830 als eine der größten und prächtigsten Landsynagogen Badens errichtet, verfiel das einstige religiöse Zentrum nach der Reichsprogromnacht und der Umnutzung zur landwirtschaftlichen Scheune zusehends. Dank des Engagements des Vereins Fördergemeinschaft Ehemalige Synagoge Neidenstein e. V. wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Veranstaltungen zur Erinnerung an das jüdische Erbe initiiert. Die Auseinandersetzung und die Aufarbeitung der ländlichen jüdischen Geschichte in und um Neidenstein vermittelt das Interesse am Erhalt der Synagoge. Das geplante Kulturzentrum als Begegnungsstätte bietet die Möglichkeit, an das jahrhundertelange gemeinschaftliche Miteinander zu erinnern und zur Toleranz in der heutigen Gesellschaft beizutragen.
bis	Synagoge	
11:15	Neidenstein	
Uhr	Kirchgraben 6 74933 Neidenstein	
	Treffpunkt: Bei der Von- Venningen-Halle mit Parkplätzen; Bahnhofstraße 21/Neue Straße	

13:05 **Burg Wersau** Die Entstehung der Burg Wersau liegt im geschichtlichen Dunkel. Erstmals schriftliche
bis Schloßmühle 1 Erwähnung fand sie 1286, als Pfalzgraf Ludwig II. die Niederungsburg vom Speyerer
14:35 68799 Reilingen Bischof erwirbt. Bis dahin hatte sie den Speyerer Ministerialen aus dem Geschlecht der
Uhr Schenken von Wersau als Wohnsitz gedient. 1386 empfing der Kurfürst hier die
Treffpunkt: päpstliche Bulle mit der Genehmigung zur Einrichtung der Universität Heidelberg. Der
Schloßmühle 1 letzte hochadelige Besuch ist für das Jahr 1448 belegt. Fortan blieb die Wersau als
Standort einer kurfürstlichen Kellerei vornehmlich von wirtschaftlicher Bedeutung.
Nach Zerstörungen in den Kriegen des 17. Jahrhunderts und dem endgültigen Abbruch
im 18. Jahrhundert blieb von diesem Wirtschaftskomplex nur noch die Mühle bestehen.
Nach deren endgültigen Abriss vor wenigen Jahren ist obertägig von der „Burg unter
der Grasnarbe“ nichts mehr zu sehen. Ziel des von Ehrenamtlichen maßgeblich
unterstützten Projektes ist es, dieses verschwundene Denkmal wieder erlebbar zu
machen.
Nicht nur für den Erhalt ihres kulturellen Erbes setzten sich die Bürgerinnen und Bürger
gemeinsam mit der Denkmalpflege ein, sondern sie äußerten auch den Wunsch, an der
wissenschaftlichen Untersuchung dieses Erbes aktiv beteiligt zu werden. Dies mündete
in ein von der Universität Heidelberg fachlich betreutes, von ehrenamtlicher Mitarbeit
getragenes, von der Denkmalpflege begleitetes und von der Gemeinde finanziell
unterstütztes Citizen Science Projekt, mit dem nicht nur die ehemalige Burg
archäologisch erforscht werden, sondern die Fundstelle auch zur Vermittlung in Wert
gesetzt werden soll.

15:40 **Wiederentdeckte** In einer alten Pfarrscheune in Langenalb, in unmittelbarer Nähe der St. Marien Kirche,
bis **Goll-Orgel von** wurde durch Zufall beim Aufräumen die verloren geglaubte Orgel aus dem Jahr 1860
17:10 **1860** wiedergefunden. Auf dem Dachboden lagerten Teile der ältesten und größten
Uhr Ev. Kirche St. erhaltenen Orgel von Christoph-Ludwig Goll. Die Marienkirche war 1974 grundlegend
Marien renoviert worden und erhielt eine moderne Multiplex-Orgel. Die historische Orgel wurde
Kantstr. 5 ausgebaut und auf dem Dachboden der Pfarrscheuer eingelagert. Dort lag die Orgel
75334 fast 50 Jahre im Dornröschenschlaf. Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner erinnerten
Straubenhardt- sich daran, dass sie selbst in den 1970er Jahren Orgelteile auf den Dachboden des
Langenalb Pfarrhauses getragen hatten.
Treffpunkt: Die Orgel wurde restauriert und in der St. Marien Kirche wieder eingebaut. Für die
Vor der Kirche Restaurierung und den Wiedereinbau der Orgel wurde ein Förderverein gegründet. Der
Förderverein Orgel-freunde Marienkirche Langenalb e. V., Straubenhardt, bot
„Orgelpfeifenpatenschaften“ an und organisiert regelmäßige Benefizkonzerte.

Donnerstag, 7. September 2023 – Regierungsbezirk Stuttgart



10:00 **Kulturverein**
bis **Königsbronn e.V.:**
12:00 **Flammofen, Georg**
Uhr **Elser**
Gedenkstätte
sowie
Feilenschleiferei
und Hausbrauerei

Frauentalstraße 1
(Flammofen),
Herwartstraße 2
(Georg Elser
Gedänkstätte) und
Brenzstraße 18
(Feilenschleiferei
und Hausbrauerei)
89551
Königsbronn

Treffpunkt:
Frauentalstraße 1

Königsbronn gehört in Deutschland zu den ältesten Standorten der Montanarchäologie, ein Zweig der Archäologie, der sich mit Bergbau und Hüttenwesen beschäftigt. Die Tradition der Eisenverhüttung an Kocher und Brenz ist seit der Mitte des 14. Jahrhundert nachweisbar. Zwei Flammöfen mit separaten Abzugsschächten bilden das Herz der Anlage. Bereits um 1900 wurde die Anfang des 19. Jahrhundert errichtete Anlage bereits wieder stillgelegt, zeichnet sich aber bis heute durch einen bemerkenswerten Originalitätsgrad des überlieferten Bestandes aus. Die Feilenschleiferei samt Ausstattung und dazugehörigem Wohnhaus mit Eigenversorgergarten sind sehr gut erhalten und stellen ein wichtiges Zeugnis für die Wirtschaftsgeschichte von Königsbronn dar. Die alte Werkstatt, Wehr und Wasserrad sowie das 2014 nachträglich erworbene Wohnhaus mit Garten konnten seitdem saniert werden. Die nahe gelegene Georg Elser Gedenkstätte mit ihren denkmalgeschützten Gebäuden wird hierbei bei einem Kulturspaziergang durch Königsbronn besucht.

Der Kulturverein Königsbronn hat sich zum Ziel gesetzt, durch die Sanierung und den Erhalt der Königsbronner Denkmale der Bevölkerung die interessante historische Ortsgeschichte näher zu bringen. Mittlerweile hat der Verein mehr als zehn Objekte in Königsbronn saniert bzw. restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Über viele Jahre hinweg werden diese Maßnahmen eng vom Landesamt für Denkmalpflege betreut.

13:30 **Burgruine**
bis **Kocherburg**
15:00 73432 Aalen-
Uhr Unterkochen

Koordinaten:
48°48'57.5136"N,
10°8' 53.07"E

Die Ruine der ehemaligen Kocherburg (hist. Kochenburg) liegt auf einem Bergvorsprung über dem Zusammenfluss von weißem Kocher und Häselbach, unmittelbar östlich des heutigen Aalener Teilorts Unterkochen. Prägend für die Kocherburg war das annähernd quadratische Hauptgebäude, der sogenannte Palas. Zusammen mit einigen Nebengebäuden wurde er allseitig von einer Ringmauer eingefasst, die im Osten als Schildmauer mit vorgelagertem Halsgraben besonders wehrhaft ausgeprägt war. Im Westen schloss sich – dem abfallenden Bergsporn folgend – eine tiefer gelegene Vorburg mit Stallungen, Wirtschafts- und Lagergebäuden an.

Die Ruine der Kocherburg konnte nur durch aufwändige Mauerwerkssicherungen vor einem drohenden Totalverlust gerettet werden. Grundlage aller Aktivitäten rund um die Kocherburg ist das ehrenamtliche Engagement der in Aalen-Unterkochen gegründeten **Initiative Ruine Kocherburg (INKO)**, die im gemeinnützigen Geschichtsverein Aalen e. V. ihre institutionelle Heimat fand. Dabei lagen nicht nur die Organisation und Vorbereitung, sondern auch die praktische Umsetzung der vier Bauabschnitte weitgehend in ihren Händen.

<p>16:05 bis 17:35 Uhr</p>	<p>UNESCO-Welterbe Grenzen des Römischen Reiches „Obergermanisch-Raetischer Limes“, Römisches Ostkastell Welzheim</p>	<p>Die Kastelle in Welzheim gehören seit 2005 zum UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes. Das Numeruskastell Welzheim-Ost ist mit 1,6 Hektar relativ groß für einen einzelnen, etwa 160 Mann zählenden numerus. Deshalb wird angenommen, dass zwei numeri die Besetzung des Kastells bildeten. Errichtet wurde es um die Mitte oder zu Beginn des dritten Viertels des 2. Jahrhunderts n. Chr., nachdem das Welzheimer West-Kastell schon stand. Das Kastell war umgeben von einem Graben, der auf der Westseite verdoppelt war.</p> <p>Das Kastell Welzheim wurde im letzten Jahr mit einem Lagerraum für die Reenactmentgruppe des Historischen Vereins/der Limes-Cicerones und einer neuen Rundwegbeschilderung ausgestattet. Limes-Cicerones sind ausgebildete Gästeführer, die seit 2004 großteils ehrenamtlich den Limes und das Welterbe an interessierte Besucher vermitteln. Sie werden von der deutschen Limes-Kommission zertifiziert und u.a. vom Limes-Informationszentrum ausgebildet. Dabei kümmern Sie sich auch um den Erhalt des Limes und sind im Austausch mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Besonders in Welzheim sind sie mit regelmäßigen „Kastellwachen“ aktiv, um den Besucherinnen und Besuchern römisches Leben vermitteln.</p>
	<p>Rienharzer Str. 95A 73642 Welzheim</p> <p>Treffpunkt: Infopavillon Ostkastell, Rienharzer Straße</p> <p>Koordinaten: 48.871957, 9.641223</p>	

Konzept zur Stärkung des Ehrenamts in der Denkmalpflege

Von der Sanierung von Baudenkmalen über das Organisieren von Führungen und Ausstellungen bis hin zur Grabungshilfe: Unzählige Initiativen, Vereine und Menschen machen sich in Baden-Württemberg für ihre Kulturdenkmale stark. Mehr als 250 von ihnen sind **ehrenamtlich Beauftragte in der Archäologischen Denkmalpflege**: Sie werden vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) für die Dauer von fünf Jahren benannt und unterstützen die praktische Denkmalpflege beim Beobachten bekannter und Aufspüren neuer archäologischer Fundstellen.

„Die Denkmalpflege im Land lebt vom Ehrenamt. Das ist ein unglaublicher Schatz, auf den wir stolz sind und den wir bewahren wollen. Deshalb arbeiten wir an einem Konzept, um das Ehrenamt in der Denkmalpflege noch besser zu unterstützen“, sagte Ministerin Razavi. Mit der Ehrenamtskonzeption soll insbesondere die denkmalfachliche Tätigkeit gestärkt, der Wissenstransfer zwischen Ehrenamtlichen gefördert und das Betreuungsnetzwerk ausgebaut werden.

Ausgezeichnetes Ehrenamt: Initiative Ruine Kocherburg (INKO)

Ein bundesweit beachtetes Beispiel für die herausragende Ehrenamtsarbeit im Land ist die Initiative Ruine Kocherburg (INKO) im Geschichtsverein Aalen e.V.: Wie unlängst bekannt wurde, erhält sie die **Silberne Halbkugel des Deutschen Preises für Denkmalschutz 2023** des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Der Deutsche Preis für Denkmalschutz ist die höchste Auszeichnung auf dem Gebiet

der Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland. Die Denkmalreise 2023 wird am Donnerstag, 7. September, an der Ruine Kocherburg Station machen.

Nacht und Tag des offenen Denkmals

Als Höhepunkt der Denkmalwoche findet am Sonntag, 10. September, der bundesweite Tag des offenen Denkmals 2023 statt. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Talent Monument“. Die landesweite Eröffnung startet mit der Nacht des offenen Denkmals. Diese wird – in Anwesenheit von Ministerin Razavi – am Samstag, 9. September, ab 18 Uhr im Theater Baden-Baden gefeiert.

Hinweis an die Redaktionen

Das Programm der viertägigen Denkmalreise ist presseöffentlich. Vor Ort stehen Ministerin Razavi beziehungsweise Staatssekretärin Lindlohr sowie weitere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Landesdenkmalpflege für Fragen zur Verfügung. Aus organisatorischen Gründen werden Medienvertreter gebeten, sich für die einzelnen Programmpunkte unter pressestelle@mlw.bwl.de anzumelden.

Weitere Informationen

[Programm der Denkmalreise 2023 \(PDF\)](#)

www.denkmalpflege-bw.de

www.tag-des-offenen-denkmals.de

Link dieser Seite:

<https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/ministerin-nicole-razavi-und-staatssekretaerin-andrea-lindlohr-auf-denkmalreise-2>